

**Strauss Clemens**

---

**Von:** "Strauss Clemens" <clemens.strauss@kfunigraz.ac.at>  
**An:** "Schwab Egon" <egon.schwab@kfunigraz.ac.at>; "Schwab Guido" <guido.schwab@kfunigraz.ac.at>; "Poeschl Gerald" <gerald.poeschl@grawe.at>; "Pochmarski Konstantin" <konstantin.pochmarski@kfunigraz.ac.at>; "Pichler Hannes" <han.pichler@kfunigraz.ac.at>; "Mori Gerald" <gerald.mori@stadt.graz.at>; "Krause Robert" <robert.krause@kfunigraz.ac.at>; "Jeitler Daniela" <danielajeitler@hotmail.com>; "Jakopic Richard" <jakopic@teleweb.at>; "Strauss Stephan" <epikuros@sbox.tu-graz.ac.at>  
**Gesendet:** Mittwoch, 06. September 2000 09:45  
**Betreff:** Law 'n' Order-Tours: THE SLIPPERY WHEN WET WEEK-END

---

## Law 'n' Order-Tours

are proud to report

---

### THE SLIPPERY WHEN WET WEEK-END RAFTING and SCHLUCHTING in Osttirol (26.-27. August 2000)

Das Füß muss in die Schlauf. Sehr richtig. Und der Mensch gehört ins Trockene. Doch wenn der Generalissimus des Organisationswesens nach Jahren der Absenz ruft, hat unser eins, einfacher Rekrut und Frontschwein, das man schließlich ist, zu gehorchen. Den Rest können wir ja dann in unserer Freizeit machen. Our's not to make reply, our's not to reason why, our's but to to and .... swim.

Es begann - wie üblich bei Law 'n' Order-Tours - mit der Ausgabe des Tagesbefehls, dessen Syntax nur Eingeweihten verständlich war. Nicht von ungefähr kam es denn auch, dass schon kurz nach Tagwache erste Friktionen in der Umsetzung dieser raffiniert ausgearbeiteten Order eintraten. Der Generalissimus wollte natürlich sofort über Funk mit standrechtlichen Erschießungen ein sichtbares Exempel der Disziplinierung statuieren ("pour encourager les autres"). Sein loyaler, aber stets kalmierender Stab konnte freilich solche gewiss wirksamen, bisweilen aber doch reichlich unangemessenen Maßnahmen rechtzeitig verhindern.

So erreichte die Truppe ohne Verluste - sieht man einmal vom Verlust aller Illusionen des Generalissimus ab, dass Mechanismen der militärischen Truppenführung eo ipso auf Zivilausflügler umlegbar wären - das Ziel in Osttirol, wo die Isel - gespeist von den Gletschern des Großvenedigers - in scheinbar sanften Schnellen gen Drau eilt.

Es kam noch schlimmer für den Generalissimus, musste er doch dort, kaum angekommen, das Kommando an einen Kaugummi kauenden Neuseeländer abgeben, der habituell das diametrale Gegenteil deutscher Disziplin und Gründlichkeit ausstrahlte - ein echter Tommy halt. Umso erfreulicher empfand der Generalissimus dafür wiederum den Zwang zur Uniformierung, der durch diesen Kauderwelsch-Kurti des Commonwealth sogleich angeordnet wurde. Mit dieser Nostalgie war der Generalissimus allerdings allein. Die Truppe insgesamt war hysterisch bis peinlich berührt. Denn die Kluft, in die man sich zu kleiden hatte,

war zum Schreien lächerlich. Fürwahr, wie Puschl beim Anblick einer Person, die ungenannt bleiben möchte, zurecht anmerkte: Diese Montur verzieht keine physiognomischen Defizite. Was für eine Nase.....

Das Rafting auf der Isel mochte Personen vom Schlage des notorischen Teletubby-Zurückwinkers und Frauenverstehers beeindrucken. Die Truppe von Law 'n' Order-Tours hingegen konnte diese harmlose Plantscherei bestenfalls erheitern.

Am Abend beschloss der Generalissimus daher - nach Demission des Kiwifressers, Gott sei's gedankt, wieder in Amt und Würden -, dass die Truppe Härteres verdiene. Nicht gerade Sankt Michel, aber doch eine Herausforderung: Canyoning oder "Schluchting", wie der Osttiroler in eigenmächtiger Einführung des Gerund (der sog "ing-form") ins Deutsche oder das, was er dafür hält, sagt.

Vom westkärntnerischen Plöckenpass war der Einstieg in die Schlucht harmlos. Doch schon die Unterweisung über die innere Funktionsweise des Neopren-Anzugs zeigte, dass nun mehr Kroaft erforderlich sein würde. In der Tat: Schon der Anzug zwang die einzig erogene Zone der männlichen Teilnehmer zu einem geordneten Rückzug. Aber diese Scheißkälte gab ihr den Rest! Das war nichts anderes als panikartige Flucht. Um solche Statussymbole ungerecht beraubt, war nun jeder Mann gezwungen, seine Maskulinität durch Taten unter Beweis zu stellen. Die Sprünge und Rutschen erforderten jedenfalls mehr Konzentration auf die Sache, als das Paddeln in der Isel.

Und während sich einige Teilnehmer um das Wohlergehen der Führer ernsthafte Sorgen machten (Hauns: "Ist Dir eh nicht kalt, Johnno?!"), andere die diversen Signale der Zeichensprache des Profis, die man im Canyon praktisch auf jedem Meter braucht, im Geiste repetierten, wieder andere Kluppen für die Nase schmerzlich vermissten, verging die Zeit wie Flüge.

Am Ende stand der ersehnte große Sprung über 10 (respektive 11) Meter, der den Arsch, von außen ohnehin durch das ständige Nass völlig aufgeweicht, auch von Innen her wassrig machte. Wider Erwarten sprangen beinahe alle ohne großes Zögern, teils sogar wiederholtermaßen. Es brauchte nicht einmal einen handfesten Befehl des Generalissimus. Hoppauf, weiter so....

Was bleibt außer Verkühlung und Blasenkatarrh? Nicht anders als bei echten Landsern: Schulterklopfen über die gemeinsam bestandenen Abenteuer und Ausblick auf neue, noch größere. Wir sind gespannt, wer den Bungee-Jump im Jauntal im nächsten Frühjahr wahr macht. Vollmundige Ankündigungen einiger Weniger gibt es schon. Im Notfall wird halt der Generalissimus mit seinen bewährten Methoden der Truppenmotivation die Ausführung erzwingen (Meine kleinen Freunde in der Glock laufen alle schneller als Du!).

Freuen wir uns also auf die nächste Law 'n' Order-Tour: THE BIG JUMP 2001!

Es berichtete

KD, ein Beobachter von DattiSports